



FOTOS & ILLUSTRATIONEN: spiral media / STOCK.ADOBE.COM; DUEHSE: Basketball Löwen e.V.

Salus BKK fördert Sozialprojekt BaskIDball

Dribbeln, werfen, springen – Jugendarbeit auf dem Basketballfeld

Dass Sport der Gesundheit zugutekommt, ist allgemein bekannt. Mannschaftssport bietet darüber hinaus eine Reihe positiver Aspekte, vor allem für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. Aus diesem Grund fördert die Salus BKK das Jugendsozialprojekt „BaskIDball“ gleich in den drei Städten Erfurt, Potsdam und Berlin-Gropiusstadt. Schirmherr des deutschlandweiten Programms ist kein geringerer als der ehemalige NBA-Star Dirk Nowitzki. Koordiniert wird das Projekt vom Jugendhilfeträger iSo – Innovative Sozialarbeit aus Bamberg. Die Idee des Projekts:

freies und kostenloses Basketballspiel für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren ohne Anmeldung und Verpflichtung, gepaart mit der Betreuung durch pädagogische Fachkräfte, Trainer und Basketball-Nachwuchsspieler.

Einer dieser Nachwuchsspieler ist Noah Kamdem. Der 23-Jährige mit kamerunischen Wurzeln nahm selbst als Jugendlicher an dem Projekt BaskIDball teil, was ihm letztlich den Weg zum Profi-Basketballer ebnete. Wir haben mit ihm über das Projekt BaskIDball gesprochen.

Herr Kamdem, wie kam es dazu, dass Sie auf das Projekt BaskIDball aufmerksam wurden und wieso haben Sie teilgenommen?

Als ich elf Jahre alt war, habe ich in meiner Heimatstadt Nürnberg erstmals von dem Projekt gehört. Ich lernte einen Trainer kennen, der bei BaskIDball tätig war und mir von der Möglichkeit erzählte, zu bestimmten Zeiten am Nachmittag einfach in die Turnhalle der Sperberschule gehen zu können und dort mit anderen Kids Sport zu machen. Das fand ich super. Obwohl die

Sporthalle im Nürnberger Süden lag und ich deshalb mit der U-Bahn durch die ganze Stadt fahren musste, bin ich von da an fast jede Woche drei bis vier Mal hingegangen. Ich hatte viel Spaß daran mit Gleichaltrigen und älteren Jugendlichen gemeinsam Sport zu machen oder manchmal auch einfach nur zu reden und Zeit zu verbringen. Dabei habe ich einige gute Freunde gewonnen. Ich war zwei Jahre lang einer der fleißigsten Teilnehmer und wurde auch als Basketballer immer besser.

Was hat Ihnen am Projekt besonders gut gefallen?

Besonders gefallen hat mir, dass alle beteiligten Jugendlichen und Erwachsenen so gut miteinander umgegangen sind. Jedes Kind durfte mitmachen, niemand wurde ausgegrenzt oder geärgert und unabhängig von der Herkunft oder dem Alter haben sich alle gegenseitig respektvoll behandelt. Die pädagogischen Betreuer haben sich regelmäßig neue Sachen ausgedacht und für viel Abwechslung gesorgt. Wir haben nicht nur Basketball gespielt, sondern auch jede Menge andere Spiele und sportliche Wettbewerbe gemacht.



Heute spielen Sie als Spieler in der ProB-Liga. Wie sah der Weg nach BaskIDball zum Profispieler aus?

Die Nürnberger BaskIDball-Verantwortlichen kannten den damaligen Nachwuchskoordinator des Bamberger Bundesligavereins und erzählten ihm von meiner sportlichen Entwicklung. Im Alter von 13 Jahren wurde ich gemeinsam mit meiner Mutter zu einem Probetraining nach Bamberg eingeladen. Das war für mich eine große Sache. Der Klub war zu dieser Zeit der deutsche Serienmeister und spielte in der höchsten europäischen Liga. Ich wechselte nach Bamberg, wo ich die nächsten vier Jahre zusammen mit anderen begabten Nachwuchsspielern in einer begleiteten Wohngruppe lebte. Mit 19 Jahren be-



Noah Kamdem ist heute professioneller Basketballer

kam ich meinen ersten Profivertrag bei den Rostock Seawolves in der ProB. Danach spielte ich in Schwenningen, Coburg und Frankfurt. Im letzten September wechselte ich zu den Basketball Löwen nach Erfurt. Der Verein ist erst seit vier Jahren im Profibereich aktiv, arbeitet jedoch bereits sehr professionell und hat mir eine große Rolle mit viel Verantwortung gegeben. Mit dem Sportdirektor der Basketball Löwen verbindet mich übrigens eine besondere Geschichte: er ist der ehemalige Bamberger Nachwuchskoordinator, der mich vor zehn Jahren bei BaskIDball gesichtet hatte und seitdem meine sportliche Karriere verfolgt.

Inwieweit hat Ihnen das Projekt in Ihrem Leben geholfen?

Durch BaskIDball habe ich viel gelernt. Menschlich und sportlich. Zudem habe ich dort Freundschaften geknüpft, die bis jetzt Bestand haben. Erst vor einigen Wochen hat mich ein guter Freund in Erfurt besucht, den ich als Kind bei BaskIDball kennengelernt habe.

Heute arbeiten Sie selbst als Trainer in Erfurt beim Projekt mit. Warum?

Durch meine eigenen Erfahrungen weiß ich, wie wertvoll eine offene Sporthalle ist. Aus diesem Grund engagiere ich mich gerne bei BaskIDball. Zudem macht mir das Training mit Kindern und Jugendlichen auch selbst viel Freude!



Was wollen Sie als Trainer den Kindern und Jugendlichen vermitteln?

Natürlich vermittele ich den Mädchen und Jungen die Basketball-Grundkenntnisse. Noch wichtiger ist jedoch der Teamgedanke. Basketball ist eine Mannschaftssportart. Dabei sind Werte wie Fairness und das gute Zusammenspiel aller Beteiligten von zentraler Bedeutung. Gemeinsame Erfolgserlebnisse machen viel Spaß und stärken das eigene Selbstvertrauen.

Wieso lohnt es sich Ihrer Meinung nach für Kinder und Jugendliche, an dem Projekt teilzunehmen?

Das pädagogische Konzept von BaskIDball ermöglicht den Kindern und Jugendlichen viel Mitbestimmung. Das unterscheidet die offene Sporthalle von vielen anderen Freizeitangeboten oder dem Schulunterricht. Die Teilnahme ist kostenlos und bedarf keiner Anmeldung. Die Kids können einfach vorbeikommen und mitmachen. Auch wenn sie einmal keine Lust auf Sport haben, können sie in die Halle kommen und gemeinsam mit Gleichaltrigen in einer coolen Atmosphäre und zugleich in einer geschützten Umgebung Zeit verbringen. Zudem finde ich die regelmäßigen Sportaktionen und Ausflüge super spannend für Kinder und Jugendliche.

BaskIDball findet in über 20 Städten in ganz Deutschland statt und die Standorte stehen in einem gemeinsamen Austausch. Der Jugendhilfeträger iSo koordiniert das Projekt deutschlandweit und ermöglicht mit der Unterstützung von Dirk Nowitzki außergewöhnliche Veranstaltungen. Das sind oft prägende Erlebnisse für die Teilnehmer. Aktuell planen wir Ausflüge zu den Länderspielen der Basketball Nationalmannschaft im Sommer bei der Europameisterschaft.